

Für Kleidung und Schlafsäcke

Kern Immobilien spendet an die Wohnungslosenhilfe

Emmendingen. „Seit März haben die Leute mehr Zeit, die Kleidercontainer sind voll, aber wie wir erfahren, ist oft nichts passendes dabei“, so Matthias Kern von Kern Immobilien, der in direkter Nachbarschaft zur Wohnungslosenhilfe sein Büro hat. Anstatt Weinpräsenten zu kaufen, spendet Kern Immobilien nun 1.000 Euro für die Winterausstattung von Wohnungslosen.

„Wir haben seit vielen Jahren eine Verbindung, auch meine Mutter war ehrenamtlich engagiert, statt einen Bogen um diese Menschen zu machen“, so Matthias Kern weiter. In der Wärmestube im Haus Eliah

(Wohnungslosenhilfe der Erzdiözese) gibt es seit März nur eine Notöffnung für Menschen, die auf der Straße leben und dringend sanitäre Anlagen brauchen (Dusche, WC, Waschmaschine), etwas zu trinken oder einen Kaffee. „Wir bieten wegen Corona kein regelmäßiges Mittagessen, das über Spenden kostenlos angeboten worden war, aber wir sprechen gezielt Leute an, die eine Winterjacke brauchen, die auch passt - und sind deshalb sehr froh, dass mit dem Geld je nach Bedarf vor Ort



Alfons Woestmann (links) freute sich über die Spende von Matthias Kern.

Foto: Michael Adams

eingekauft werden kann“, erklärt Alfons Woestmann, Leiter der Facheinrichtung.

Früher kamen 30 bis 40 Menschen in die Wärmestube, jetzt sind es noch sieben oder acht, die in der Fachberatung, möglichst einzeln, empfangen werden. Das Aufnahmehaus in direkter Nachbarschaft zu Kern Immobilien ist mit acht Personen voll belegt. Auch jetzt noch schlafen etwa neun Menschen bei der Kälte draußen, sodass die 1.000-Euro-Spende für Wintersachen und Schlafsäcke verwendet werden kann. Die

Menschen sind nicht mehr, wie früher, auf Wanderschaft und Durchreise, sondern kommen aus dem Landkreis und haben besondere soziale Schwierigkeiten, sie suchen persönliche Beratung und Unterstützung. „Es fällt ihnen schwer, in Beziehung zu bleiben, es fehlt an Verbindlichkeit und Wohnraum - zwar wurde viel für den sozialen Wohnungsbau getan, aber die jetzt vom Stadtrat angekündigte Streichung des Zuschusses ist das falsche Signal“, so Alfons Woestmann, der die Aufgabe als Daseinsfürsorge betrachtet, um die Leute nicht im Regen stehen zu lassen.

Michael Adams